

# Kooperationsstelle für solidarische Landwirtschaft

Jahresbericht 2016 des Trägervereins  
„Loconomie“



# Jahresbericht 2016

Wie eine mehrjährige Pflanze, die lange gehegt und gepflegt werden muss, kam die Kooperationsstelle 2016 zur Blüte und konnte den Samen der solidarischen Landwirtschaft weiter verbreiten. In allen Bereichen – Lehrgang, Beratung, Weiterentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung – ging es mit grossen Schritten voran.

## Lehrgang für solidarische Landwirtschaft

Auch im zweiten Jahr stiess der Lehrgang auf grosses Interesse und die Kurse waren schnell ausgebucht: 2016 haben 46 Personen an einem oder mehreren Kursblöcken teilgenommen. Von der Bioschule besuchten 12 Lehrlinge den Gemüsebaukurs als Wahlfach. Der Lehrgang konnte erfolgreich durchgeführt werden und die Rückmeldungen sind sehr positiv ausgefallen: grosser Lerneffekt, der Kurs wirke ansteckend und motivierend, kompetente KursleiterInnen, der Austausch und die Wissensvermittlung seien gut gelungen.

Am 4. Juni 2016 fand das erste „Klassentreffen“ auf dem Katzhof statt, einem Betrieb von TeilnehmerInnen, die ihren Betrieb in Richtung solidarische Landwirtschaft weiterentwickeln. Die Gruppe konnte den neuen Solawi-Gemüsegarten besichtigen, es gab einen regen Austausch und gute Gespräche.

Auf Initiative von Lernenden wurde die Kooperationsstelle an die Gemüsebauschule Inforama Seeland in Ins eingeladen um das Konzept der solidarischen Landwirtschaft sowie konkrete Beispiele vorzustellen. Die Unterrichtseinheit fand am 24. November statt.

Und: der Lehrgang trägt Früchte!

Seit 2015 haben TeilnehmerInnen des Lehrgangs folgende Solawi-Betriebe mit aufgebaut:

- Gartenkooperative Liechtenstein-Werdenberg, [www.gartenkooperative.li](http://www.gartenkooperative.li)
- Gemüsekooperative Schaffhausen, [www.biologa.ch](http://www.biologa.ch)
- Gemüse vom Katzhof, [www.katzhof.ch](http://www.katzhof.ch)
- Gemeinschaftsgarten in Meilen, [www.minga.ch](http://www.minga.ch)
- Hof Wegwarte Salem, [www.wegwarte-salem.de](http://www.wegwarte-salem.de)
- Mooshofbrot in Lenzburg, [www.mooshof-lenzburg.ch](http://www.mooshof-lenzburg.ch)
- Solidarische Landwirtschaft (SOLILA) Eulenhof, [www.eulenhof-moehlin.ch](http://www.eulenhof-moehlin.ch)
- Gemüseabo vom Biohof Grafenried, [www.biohofgrafenried.ch](http://www.biohofgrafenried.ch)
- Landwirtschaft auf dem Radieslihof, [www.radiesli.org](http://www.radiesli.org)

TeilnehmerInnen des Lehrgangs haben folgende Betriebe in Planung:

- Süri, solidarisches Gemüse, [www.sueri.org](http://www.sueri.org)
- Verein Erbsenpicker, [www.erbsenpicker.jimdo.com](http://www.erbsenpicker.jimdo.com)
- Solawi-Betriebe in Sissach, in Zürich Witikon, in Langnau i.E., in Kriechenwil
- Solawi mit Ziegenkäse vom Biohof Tempikon

## Beratung

2016 stiegen landwirtschaftliche Betriebe mit neuen Produkten in die solidarische Landwirtschaft ein: die kooperative Käserei Basimilch verarbeitet die gesamte Milch des Hofes und verteilt wöchentlich ein Milchprodukteabo an ihre Mitglieder und der Mooshof lancierte ein Brotabo. Die Kooperationsstelle begleitete diese Weiterentwicklungen mit Beratung, insbesondere bei der Budgetierung und zur Organisation der Mitarbeit. Zudem wurden wir jeweils an die Gründungsversammlung eingeladen um von unseren Erfahrungen mit bestehenden Solawi-Betrieben zu berichten. Konkrete Fragen konnten oft auch per Telefon beantwortet werden; die Telefonberatung bewährte sich zudem bei Erstberatungen, wenn interessierte LandwirtInnen sich zum Thema informieren wollten.

Neben der direkten Beratungstätigkeit hat die Kooperationsstelle das Angebot an Unterlagen auf der Webseite ausgebaut, die unter [www.solawi.ch/unterlagen](http://www.solawi.ch/unterlagen) frei zugänglich sind.

Unter dem Titel „Kleine Sätze, grosse Vielfalt: Flurgang für Marktfahrerbetriebe und solidarische Landwirtschaft“ initiierte Martin Koller vom FiBL gemeinsam mit der Kooperationsstelle für solidarische Landwirtschaft und dem Strickhof ein neues Beratungsformat. Der erste Flurgang fand im September bei ortoloco statt mit den Themen Unkrautregulierung, Pflanzenschutz und Handarbeit. Der zweite Flurgang Ende November führte über den Betrieb von Daniel Köppel (Landwerkstatt) in der Rheinau. Diskutiert wurden insbesondere Fragen zu Wintergemüse, Lagerung und Sortenwahl mit einem Abstecher zum benachbarten Saatgutbetrieb Sativa. Die Flurgänge waren sehr gut besucht.

## Weiterentwicklungstreffen

Bis jetzt ist in der Schweiz vor allem die lokale und kooperative Produktion von Gemüse verbreitet. Das Prinzip der solidarischen Landwirtschaft kann jedoch auf ganze Höfe übertragen werden, welche ihre Mitglieder mit einem breiten Sortiment versorgen. Dass dies möglich ist und Sinn macht, zeigen Betriebe wie L'Affaire Tourne Rêve bei Genf oder der Buschberghof bei Hamburg. Im Rahmen des „Projekt Weiterentwicklung“ der Solawi-Kooperationsstelle treffen sich seit 2015 interessierte LandwirtInnen mehrmals jährlich um die solidarische Landwirtschaft weiterzuentwickeln und Erfahrungen auszutauschen. Bei den Treffen sind Höfe mit unterschiedlichen Betriebszweigen vertreten, von der Milchverarbeitung über Ackerbau mit Ölsaaten und Getreide, Tierhaltung (Hühner, Rinder, Schweine, Mutterkuhhaltung), bis zu Obst, Beeren, Lager- und Feingemüse. Als Solawi gestartet wurden die kooperative Käserei basimilch, das Mooshof-Brot, das Abo „Huhn und Ei“ vom Radieslihof sowie eine Partnerschaft für Lagergemüse zwischen der Genossenschaft ortoloco und der Natur Manufaktur.

- 17. 02. 2016 Thema „Flächen und Mengen“, Ideal-Abo
- 14. 07. 2016 Thema „Preisgestaltung vs. Betriebsbeitrag“, Budgetierung, Wie kommt man zu einem kostendeckenden Betriebsbeitrag, Flächenpauschale
- 10. 11. 2016 Thema „Wie Leute finden für eine Solawi?“, Vernetzungsplattform, Kerngruppe finden, Kommunikation, Partner

## Öffentlichkeitsarbeit

### Mitarbeit in der Redaktion von Kultur und Politik (Kommissionsarbeit)

Die Zeitschrift Kultur und Politik ist das Organ des Bioforum Schweiz und beleuchtet wirtschaftliche, soziale und ökologische Zusammenhänge mit Fokus auf die Landwirtschaft. Die Kooperationsstelle hat in der Redaktionskommission mitgewirkt und die Inhalte und Themenschwerpunkte der vierteljährlich erscheinenden Hefte mitgestaltet. Selber haben wir jeweils einen bis mehrere Artikel beigesteuert, entweder selber recherchiert und verfasst oder in Zusammenarbeit mit externen AutorInnen.

Die folgenden selber verfassten Artikel sind auf der Homepage unter Medien, eigene Publikationen als PDF verfügbar:

- 1-16: [Modelle der solidarischen Landwirtschaft](#)
- 2-16: [Solidarische Landwirtschaft und rechtliche Rahmenbedingungen](#)
- 3-16: [basimilch, die kooperative Käserei in Dietikon](#)
- 3-16: [Kompostieren als Handwerkskunst](#)
- 4-16: [Verschiedene Anbausysteme von Biogemüse: Wie klimafreundlich sind sie?](#)

### Korporate Identity überarbeitet

In Zusammenarbeit mit einem Grafiker und einer Illustratorin haben wir das Erscheinungsbild der Kooperationsstelle für solidarische Landwirtschaft überarbeitet. Wir haben uns für einen Gestaltungsstil entschieden, der sowohl das landwirtschaftlich geprägte sowie das urbane Publikum gleichermaßen anzusprechen vermag. Dabei sind folgende Produkte entstanden:

- Faltflyer mit Informationen über die solidarische Landwirtschaft, unser Angebot, unsere Partner und das Team der Kooperationsstelle
- Postkarte, Vorderseite mit unserer Illustration, Rückseite mit Logo
- Visitenkarte mit Logo
- Briefkopf
- Neugestaltung Webseite

Das Feedback aus unserem Netzwerk war sehr positiv, die Kooperationsstelle wirkt professioneller und uns gefällt es sehr, mit dem neuen Auftritt zu arbeiten.

### Podiumsteilnahme zu „urbane Landwirtschaft – innen oder aussen“, organisiert von Plattform Genossenschaften

Am 14.7. hat die Plattform Genossenschaften in Zürich Affoltern in der neu gegründeten Gemüsegenossenschaft Meh als Gmües eine Führung durch die Gärtnerei und Räumlichkeiten sowie ein Podium organisiert zum Thema „urbane Landwirtschaft – innen oder aussen“. Ziel war, die einst abstrakte Diskussion um ein „nachhaltiges“ Leben weiter zu konkretisieren und Fragen nachzugehen wie: Woher erhalten wir regionales und saisonales Gemüse? Warum nicht gleich selber anbauen? Wie viel Fläche bräuchten wir pro Person? Sind Dächer und Fassaden in der Stadt geeignete Anbauorte? Oder lieber Flächen vor der Stadt pachten und gemeinsam bewirtschaften?

Auf dem Podium diskutierten VertreterInnen der Gemüsegenossenschaft Meh als Gmües, des Start-Up-Unternehmens Urban Farmers (kommerzieller Hors-sol-Tomatenanbau mit integrierter Fischzucht) und der Kooperationsstelle für solidarische Landwirtschaft. Die Veranstaltung war gut besucht und der Austausch mit dem Publikum war interessant und differenziert.

#### Teilnahme Runder Tisch Ernährungsstrategie von „Danach“

##### Teilnahme Runder Tisch von "Zürich isst"

An der Abschlussveranstaltung des Aktionsmonats «Zürich isst» im September 2015 kam der Wunsch nach einem «Runden Tisch» auf, der die zivilgesellschaftlichen Akteure im Bereich Ernährung in der Stadt Zürich vernetzen soll. Ein Netzwerk aus Restaurants, Läden, «Prosumenten-Organisationen», NGO's und weiteren Produzenten, die auf ein nachhaltiges Ernährungssystem Stadt Zürich hinarbeiten. Die Projektleitung bedient sich Methoden aus dem Community Organizing und der Soziokulturellen Animation. Geplant wurde insbesondere ein Zukunftslabor, bei der eine Situations- und Bedürfnisanalyse erarbeitet wird, welche die Anliegen des «Runden Tisches» breit abstützt.

Die Kooperationsstelle für solidarische Landwirtschaft hat sich am Runden Tisch des Vereins Danach und der Arbeitsgruppe „Zürich isst“ beteiligt und die Aufgleisung von Arbeitsgruppen zur weiteren Umsetzung einer nachhaltigen Ernährungsstrategie der Stadt Zürich mitgestaltet.

## **Vernetzung, Teilnahme an Forschungsprojekten**

#### Vorstandsarbeit RVL-Verband

Der Verband regionale Vertragslandwirtschaft bildet das Dach der Solawi-Betriebe in der Schweiz. Mittlerweile sind rund 15 Betriebe im Verband organisiert. Die Kooperationsstelle engagiert sich im Vorstand des RVL-Verbands und stellt so einen direkten Austausch zwischen Verband und Kooperationsstelle sicher. Da sich die Aufgaben und Tätigkeitsgebiete der beiden Organisationen zum Teil stark überschneiden, ist dieser Austausch wichtig.

#### Teilnahme Solidarökonomie und Biolandbau-Symposium der Uni Bern

Das Projekt «Die Bedeutung der Solidarökonomie für die Entwicklung des ökologischen Landbaus in Europa früher und heute» der Universität Bern untersucht die Verbindung zwischen Biolandbau und Solidarökonomie als progressives Modell, um es so der systematischen Förderung zugänglich zu machen. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde eine transnationale Netzwerkplattform gebildet, an der Akteure im Bereich Solidarökonomie und Biolandbau aus Praxis, Politik und Forschung aus fünf europäischen Ländern teilnehmen. Die Kooperationsstelle ist Teil dieser Netzwerkplattform und hat am 30. Juni an der Kick-off-Veranstaltung teilgenommen.

Neben den jährlichen Treffen bildet eine Webseite ein wichtiges Instrument, um einen konstanten Dialog zu verstärken und den Wissenstransfer zwischen Biolandbau und Solidarlandwirtschaft zu ermöglichen. Veranstaltungen und weitere aktuelle und interessante Informationen der Kooperationsstelle sind auf dieser Webseite präsent.